



Przewalskipferd (*Equus przewalski*)

Verbreitung: Das Przewalskipferd stammt aus den Steppen Asiens und ist in freier Wildbahn seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ausgestorben und hat nur noch in Zoos und Tierparks überlebt. Der mongolische Name "Takhi" heisst übersetzt heilig. Verschiedene Wiederansiedlungsprojekte haben in der Mongolei eine neue Przewalskipferd-Population erfolgreich wieder aufgebaut. In unseren Gegenden war der Tarpan das heimische Waldwildpferd, wurde jedoch im letzten Jahrhundert ausgerottet.

Lebensraum: Heute leben die Przewalskipferde in der Steppe und Halbwüste der Mongolei. In der eigentlichen Wüste können sie wegen des Wassermangels nicht überleben.

Lebensweise: Die Stuten bilden zusammen mit den Fohlen und einem Leithengst eine Haremgruppe. Die jüngeren Männchen leben in Junggesellengruppen.

Fortpflanzung: Nach einer Tragezeit von rund 335 Tagen bringt die Stute ein Fohlen zur Welt. Dieses wird meist im April oder Mai geboren, wenn das Nahrungsangebot besonders reichhaltig ist. Bereits kurz nach der Geburt werden die Stuten wieder empfängnisbereit und lassen sich von einem Hengst decken. Dadurch bringt eine Stute trotz der langen Tragzeit jedes Jahr ein Fohlen zur Welt.

Nahrung: Die Pferde legen auf der Suche nach guten Weiden und Wasserstellen grosse Distanzen zurück.

Sinne: Auge, Gehör und Nase sind gut entwickelt.

Das Przewalskipferd im Langenberg: Seit 1987. Ähnlich wie in freier Wildbahn, sind sie aufgeteilt in eine Haremsgruppe zur Zucht im Westteil, und in eine Junggesellengruppe beim Eingang Höfli. Seit Herbst 2011 besteht die Möglichkeit Takhis und Wisente gemeinsam in einer neuen, grosszügigen Anlage zu halten. Der Langenberg ist seit 1996 an einem Wiederansiedlungsprojekt der International Takhi Group (IGT) beteiligt, Przewalskipferde in der Gobi B, Mongolei anzusiedeln.

Beobachtungstipps:

Versuchen Sie bei der Haremsgruppe Leithengst, Stuten und Jungtiere zu unterscheiden. Vergleichen Sie das Przewalskipferd mit den heutigen Pferden; beachten Sie dabei die Stehmähne, den Aalstrich über den Rücken und den Schwanzansatz. Im Frühling können Sie mit etwas Glück die Geburt eines Przewalskifohlens beobachten.